

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Donnerstag. Herausgegeben von der ANZEIGER-HEROLD PUB. CO. Office: 109 Süd. Walnut Straße. Telefon No. 1810. Abonnement-Preise: Bei Vorausbezahlung, pro Jahr \$1.75. Nach Europa 2.50. Nach Canada 2.00. Donnerstag, den 29. März 1917.



Mögen gegen die Riesenanleihe der Allirten stimmen.

Aus Washington vom Sonntag: Starke Opposition gegen den Plan, den Allirten mit einer Milliarde Dollars unter die Arme zu greifen, wird im Kongress erwartet, und es ist nach der Ansicht einer großen Anzahl Senatoren und Abgeordneten zum Mindesten äußerst zweifelhaft, ob es dem Präsidenten gelingen wird, die Durchführung des Planes in der Volksvertretung zu erzwingen. Als unamerikanisch, unmännlich und verfassungswidrig wurde heute von einigen Führern im Kongress das Vorhaben bezeichnet, das in der Kabinetsratsung am letzten Freitag von dem Präsidenten und seinen nächsten Rathgebern ausführlich erörtert worden sein soll. Die Leute, sagte einer der Senatoren, die diese Milliardenanleihe befürworten, müssen verrückt sein. Das Volk wird glauben, daß die Finanzinteressen des Landes, die ihr Geld in fremden Anleihen angelegt haben, sich Mühe geben, die Ver. Staaten zu einem Bündnis mit der Entente zu zwingen, einem Bündnis, das uns auf Jahre hinaus verpflichten würde. Ein anderer Senator sagte: Es wäre weitaus besser, wenn wir eine Armee aufbringen und sie nach den Schanzen schießen wollten, als dem Lande ein Bündnis aufzuzuhängen. Die Folgen eines solchen Schrittes ließen sich nicht absehen.

Kriegsvorbereitungen gehen weiter.

Aus Washington vom Sonntag dieser Woche: Das Kriegsdepartement hat vierzig Regimente der Nationalgarde für Polizeidienst in den Bundesstaaten berufen. Darunter befindet sich das 4. Nebraska-Regiment. Das 5. Nebraska-Regiment hat noch keine Ordrer erhalten. Präsident Wilson hat ein Dekret unterzeichnet, das die Erhöhung der Marinemannschaften von der autorisierten Stärke von 74,500 Mann auf 87,000 Mann anordnet. Der letzte Kongress hat dem Präsidenten diese Ermächtigung erteilt. Es sieht so gar durch, daß man sich mit der Absicht trägt, eine Armee hinüberzuführen sowie eine Anzahl Kriegsschiffe. In der Zwischenzeit wird überall in Flotten- und Armeestreifen fieberhaft gearbeitet und die Bewilligungen belaufen sich jetzt schon auf fast eine Milliarde Dollars.

Moskau wird Rußlands Hauptstadt.

Aus Washington vom Montag dieser Woche: Die Verlegung der russischen Regierung von Petersburg nach Moskau wird in hiesigen Kreisen der Entente als sehr wahrscheinlich angesehen. Man glaubt den Grund in dem Umstand zu suchen, daß Petersburg mit deutschen Spionen überfüllt ist; ferner, daß daselbst das pro-deutsche Element einen bedeutsamen Einfluß ausübt und daß die Reform-Regierung in Moskau hauptsächlich am besten „aufgehoben“ ist. Auch lassen alle Anzeichen darauf schließen, daß die deutsche Armee nach der Hauptstadt durchzubrechen sucht. Wie aus Berlin berichtet wird, hat der abgelegte Zar Nikolaus beschloffen, mit seiner Familie den Wohnsitz in Kopenhagen aufzusuchen.

Wegen Ausbruch von Scharlach wurde die Wohnung der Familie Whitmore hier selbst unter Quarantäne gestellt.

Wegen Ausbruch von Scharlach wurde die Wohnung der Familie Whitmore hier selbst unter Quarantäne gestellt.

Was ist los?

Aus Bern, Schweiz, vom Sonntag: „Sollten Friedensverhandlungen beginnen, und zwar in der nächsten Zeit, sagt ein Genfer Blatt, das aus ganz zuverlässiger Quelle zu schöpfen behauptet, würde sich Deutschland erheben, das besetzte Gebiet, welches es in Frankreich hält, mit Ausnahme des Bergwerksdistriktes von Briem, im Austausch für einen Hafen am Kanal, entweder Dünkirchen oder Calais, und eine Kriegsschadigung von 15,000,000,000 Franken, wieder herausgeben. Außerdem würde Deutschland bereit sein, Belgien wieder herzustellen, vorausgesetzt, daß dieses keine Armee unterhalten dürfe, und daß Deutschland in Namur, Lüttich und Antwerpen dauernd Garnisonen unterhalten dürfe. Die Zeitung fügt hinzu, daß Deutschland auch die Kontrolle über die belgischen Eisenbahnen und Häfen erhalten, und in anderer Weise in wirtschaftlicher Beziehung bevorzugt werden möchte. Dies ist nicht das Programm der Pan-Germanen, sondern die tatsächlichen Bedingungen der deutschen Regierung, erklärt das Blatt.

Kam gerade zur rechten Zeit.

„Gerade zur rechten Zeit“, schreibt Herr Alfred Dawin von Monessen, Pa., „kam die Probefeste Alpenkräuter hier an und machte es unnötig, einen Arzt zu rufen. Meine Tochter, zwölf Jahre alt, kam von der Schule heim und war so krank, daß sie ihren Kopf nicht aufrecht halten konnte; sie hatte ein hohes Fieber. Ich verabfolgte ihr sofort eine Gabe Alpenkräuter, was sie gründlich zum Schwitzen brachte. Eine Stunde später konnte sie aufstehen und war gesund. Am nächsten Tage wurde meine Frau krank; sie hatte Fieberfrost und einen weichen Stuhl, so daß sie zu Bett gehen mußte. Alpenkräuter machte sie innerhalb zwei Tagen gesund. Wir sind mehr als zufrieden mit dem, was es für uns gethan hat.“ Es giebt wohl kaum eine Medizin, die sich so sehr in der Familie eingebürgert hat, wie Forni's Alpenkräuter. Ein über hundertjähriger Gebrauch hat die Vorzüge dieses alten, einfachen Kräutermittels bewiesen. Kein Fall war so schwer und kein Leiden so schlimm, daß Forni's Alpenkräuter nicht Hilfe gebracht hätte. Es ist keine Apothekermittel. Lokalagenten liefern es den Leuten direkt vom Laboratorium. Sollte kein Agent in der Nachbarschaft sein, so schreibe man an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Kriegsvorbereitungen.

Der „World-Herald“ vom Sonntag erklärt in einem Leitartikel, daß keine Nation der Welt je besser im Kriegsfalle bestellt war, als die Vereinigten Staaten von Amerika. Der letzte Schatzamtsbericht giebt den Zustand wie folgt: Gold Coin — \$924,204,345.01. Gold Bullion — \$1382,185,843.04. Gesamtsumme — 2306,390,188.05.

Es sährt in Italien.

Aus Berlin vom Sonntag: Nach einer Meldung der italienischen Zeitung „Avanti“ ist die Stadt Parma jetzt ohne Holz und Kohlen, so daß die Gaswerke und Fabriken den Betrieb einstellen mußten. Ferner berichtet die Zeitung, daß Gruppen italienischer Parlamentsmitglieder den Justizminister dringend aufgefordert haben, alle sozialistischen Zeitchriften und Veröffentlichungen, darunter auch den „Avanti“, zu unterdrücken und die sozialistischen Mitglieder des Parlaments auszuschließen.

Deutsche Seelente in Gefangenschaft.

Aus Philadelphia vom Montag dieser Woche: Bewacht von 500 Spezialpolizisten und 200 Mann Marinekräften, wurden die Mannschaften der Hilfskreuzer Citel Friedrich und Kronprinz Wilhelm nach den Konzentrationslagern bei den Forts Oglethorpe und McPherson, Ga., überführt.

Die Städe kommt nicht to'n Minchen, funder de Minch mutt to'r Städe kommen.

Die Städe kommt nicht to'n Minchen, funder de Minch mutt to'r Städe kommen.

Weiteres Votales.

Liederfranz-Karten-Abend.

Donnerstag, den 29. März, Liederfranz-Kartenabend und Tanz. Punkt 8:15 Uhr beginnt das Kartenpiel mit darauffolgendem Tanz. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder heißt Familien erwünscht. Das Comité.

Page, Neb., starb der früher in Cameron Township wohnhafte Farmer Penwell.

Ein kleiner Stammhalter hat sich bei der Familie E. Mayfield in Cameron Township eingestellt.

Das reichste Nest wird arm in dem Augenblick, da die Brut flügge wird.

Wunderbarer Geist der deutschen Sprache, die sagt: Der Mann sinkt, das Weib fällt.

Die bisher in South Howard wohnhafte gewesene Familie J. Bent hat sich dauernd in Cairo niedergelassen.

Die Familie N. Johansson in South Howard wurde durch die Ankunft eines kleinen Söhnchens vermehrt.

Nach den neu zu errichtenden Gebäuden der Brown Fruit Co. so wie der Nebraska Mercantile Co. werden derzeit Seitengeleise gelegt.

Der beste Gesellschafter, weiß man von ihm etwas lernen kann und nicht zu befürchten braucht, von ihm je ausgerichtet zu werden, ist — ein gutes Buch.

In Stadt und County treten seit einiger Zeit die Mäsen mehr oder weniger häufig auf und viele Kinder, aber auch vereinzelte ältere Personen, werden davon befallen.

Wir müssen innerlich ein wenig an uns arbeiten und lachen, milder in unserem Urtheil, anspruchloser in unseren Forderungen zu werden. Wir müssen anfangen, die Leute zu nehmen, wie sie sind, und zur Erleichterung der Arbeit immer einverstanden sein, daß es in Nord und Süd, Ost und West immer wieder die alte Geschichte ist, daß wir selber die Fehler theilen, die wir an Anderen rügen und verdammen.

In Aurora sind jetzt zwei Schanderlagprojekte, in Höhe von je \$15,000, im Gange, deren Verabfolgung, wie es heißt, sensationelle Entdeckungen ergeben mögen. Die Kläger sind John W. Burk von Phillips und Sarah Hare von Grand Island, und die Beklagten Geo. Horn, Andrew Allen und Charles Allen von Phillips. Die Klagegründe sind Schädigung des guten Rufes durch unangeordnete Arretierung und Einspernung im Gefängnis von Hamilton County. Burk wohnt in Phillips und Frau Hare war seine Haushälterin. Burk wurde am letzten Abend des 7. Januar d. J. ohne einen Haftbefehl zwangsweise arretirt und im Countygefängnis eingekerkert, und zwar auf Veranlassung der Beklagten und durch den Marshall von Phillips. Frau Hare erklärt, daß sie Haushälterin für Burk war und hierfür per Woche \$4 erhielt. Was sonst noch hinter der Sache steckt, mögen die Verhandlungen ergeben.

Man wundert sich hier darüber, daß in Berlin Frauen von vornehmer Erziehung den Schnee von den Straßen schaufeln, damit die Reichshauptstadt den Ruf, die sauberste Großstadt der Welt zu sein, auch im Krieges behält. Das thut man hier natürlich nicht, und doch könnte es unfernen Städten und unserem Lande nur zum Nutzen gereichen, wenn unsere vornehmen Clubdamen, Suffragetten usw. mehr vor der eigenen Thür und weniger vor fremden Thüren schaufeln wollten.

Schnelle Hilfe.

leistet das Deutsche Rote Kreuz.

Bei den großen Entbehrungen, denen Alt und Jung, Frauen und Kinder angesetzt sind, wird jede Gabe dankbar willkommen gesehen. Die schwerste Zeit haben sie bis zum Einbringen der neuen Ernte durchzumachen. Helft den nothleidenden Frauen und Kindern! Gedenket der Wittwen und Waisen! Gütige Spenden für irgend einen Zweck des Hilfswerkes, die von Einzelpersonen oder Hilfs-Gesellschaften gesammelt worden sind, werden nach wie vor unverkürzt ihrem Bestimmungsort zugeführt und genau nach Angabe des Stifters vermandt.

E. HECKER

Delegierter des Deutschen Rother Kreuzes für die Ver. Staaten, 1123 Broadway, New York.

Ver. Staaten treiben Diktatur entgegen.

Der ehemalige Senator Werts von Californien lagte vor einigen Tagen öffentlich: Präsident Wilson treibt die Ver. Staaten schnell einer Diktatur entgegen. Der Präsident sei nicht mehr berechtigt, eine Aenderung der Staatsregeln zu diffiren, als die Gebote des Korams zu ändern. Ebenso wenig sei er berechtigt gewesen, die Abstimmung vom Senat zu verlangen, die durch die sogenannten Obstruktion verhindert worden sei. Der Senat sei furchtlos und feige gewesen, daß er sich seiner Unabhängigkeit begeben habe und sein Nachgeben sei ein langer Schritt der Centralisation der Regierung entgegen, welche die gefährliche Tendenz der Zeit bilde. Niemand habe der Präsident so vollständig und trotzig die gesetzgebende Macht der Regierung usurpirt und niemals sei der Kongress einer von außen auf ihn einwirkenden Macht gegenüber so unterwürdig gewesen. Niemand seien die Ver. Staaten in ihrer Geschichte einer despotischen Regierung durch einen Diktator so nahe gekommen, wie in den letzten vier Jahren. Mitglieder des Kongresses sind unter der Weisheit der exekutiven und Parteiherrschaft ihrer innersten Ueberzeugung untreu geworden und haben gegen ihr eigenes Gefühl für Recht und Gerechtigkeit ihre Stimme abgegeben. Wir haben heute in unseren Gesetzbüchern nicht eins, sondern viele Gesetze, die Gesetze eines Diktators, und nicht die freiwilligen Beschlüsse des Kongresses sind, und wir haben Leute in den höchsten Aemtern, deren Befähigung der Ausfluß dieser diktatorischen Gewalt und nicht des freiwilligen Beschlusses des Senats war. Wir fehlen die Worte, um meinem Abscheu vor diesem diktatorischen und despotischen Kurs der Executive Ausdruck zu verleihen und meine Furcht und Beforgnis vor den Folgen für die Zukunft unseres Landes auszusprechen.

Was die „Röwe“ Alles verfertigt.

Aus Berlin: Auf den mehr als 40 Dampfern resp. Schiffen, welche die „Röwe“ verfertigt, befinden sich auf jedem derselben immense Quantitäten von Lebensmitteln und Munition, die England und den Allirten verloren gingen. Darunter: Viele Tausende von Tonnen Weizen, Fleisch, Fische, Fracht, Kaffee und Cacao, Meis, Lebertran usw. Außerdem Tausende von Pferden, Tausende Tonnen von Stroh, Salpeter, Explosivstoffen, Munition, Kriegsmaterial usw. Und jedes der Schiffe war bis zur vollen Kapazität geladen. Man kann sich vorstellen, welcher Verlust den Allirten dadurch erwachsen ist durch die muthige kleine „Röwe“.

Tauchboote räumen gewaltig an.

Aus Berlin vom Montag dieser Woche: Offiziell wird gemeldet, daß die deutschen Tauchboote während der letzten paar Tage 25 Dampfer, 14 Segelschiffe und 37 Dampfer der britischen Hochsee-Fischerflotte verlorren haben. Außerdem wurde ein britischer Doppeldecker durch das Geschütz eines Tauchbootes zerstört.

Schnelle Hilfe.

leistet das Deutsche Rote Kreuz.

Bei den großen Entbehrungen, denen Alt und Jung, Frauen und Kinder angesetzt sind, wird jede Gabe dankbar willkommen gesehen. Die schwerste Zeit haben sie bis zum Einbringen der neuen Ernte durchzumachen. Helft den nothleidenden Frauen und Kindern! Gedenket der Wittwen und Waisen! Gütige Spenden für irgend einen Zweck des Hilfswerkes, die von Einzelpersonen oder Hilfs-Gesellschaften gesammelt worden sind, werden nach wie vor unverkürzt ihrem Bestimmungsort zugeführt und genau nach Angabe des Stifters vermandt.

E. HECKER

Delegierter des Deutschen Rother Kreuzes für die Ver. Staaten, 1123 Broadway, New York.

Advertisement for S. N. Wolbach & Sons, featuring illustrations of children and text: „Für die Konfirmation. Hübsche weisse Kleider für Mädchen. Männliche Ausstaffirungen für Knaben.“

Large advertisement for S. N. Wolbach & Sons, featuring the company logo and text: „Für die Konfirmation. Hübsche weisse Kleider für Mädchen. Männliche Ausstaffirungen für Knaben.“

Eine Billion für die Allirten.

Aus New York: W. B. G. Harding, Gouverneur der Bundes-Reserve-Bankbehörde, lagte vor einigen Tagen in einer Rede, er sei dafür, daß der Kongress Schritte thue, wozu die Bundesregierung den Allirten, die doch für eine Sache kämpften, die auch die Amerikaner vertreteten, Geldkredit zu bewilligen. Die Regierung sollte seinen Augenblick zögern, eine Billion Dollars gegen einfache Sekuritäten Frankreichs und Englands den Allirten zu borgen. Den Allirten müsse geholfen werden, um die rasche Wendigung des Krieges herbeizuführen. Er lagte, England, Frankreich und Rußland kämpften unferne Schlachten und der Kredit an diese Länder sollte ein unbegrenzter sein. Commentar überflüssig.

Amerikanische Kirchen für Krieg mit Deutschland.

Aus New York: Von der „New York Federation of Churches“ ist an alle protestantischen Kirchen ein Fragebogen ergangen, der Billigkeit Ausdruck zu geben, „to stand by the President“ — das heißt, wie die Resolution phrasirt ist — Krieg mit Deutschland zu billigen. Von 200 Kirchen und Kirchenynoden waren 158 für und 52 gegen Krieg. An der Spitze stehen natürlich die Episcopaler, die Methodistischen und Anglikaner. Die Lutheraner, d. h. die nichtdeutschen Kirchen, sind für Krieg gegen das Land, das ihnen den Grund ihrer Kirche gab.

Deutsche Espione schwer bestraft.

Aus New York: Albert D. Sanders und Karl Wünnenberg, die sich vor einigen Tagen der Spionage schuldig bekannten, wurden zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren sowie einer Geldstrafe von je \$2500 verurtheilt. Man fand in scheinbar harmlosen Briefen werthvolle Nachrichten, die mit einer sympathischen Tinte geschrieben waren.

Das Publikum muß bezahlen.

Die Eisenbahnen des Landes haben bei der Zwischenstaatlichen Handels-Kommission eine Petition eingereicht zur Erlaubnis, ihre Raten erhöhen zu dürfen, mit Ausnahme von Kohle, Gots und Erz. Der neue Tarif soll schon in dreißig Tagen in Kraft treten. Die Erhöhung soll die höheren Röhne der Lohnangelegten seit der kürzlichen Schlichtung des drohenden Streiks nötig geworden sein, da sich, wie verlautet, die Mehrausgaben auf \$60,000,000 belaufen sollen.

Land bereitet sich auf Krieg vor.

In Ohioer Staatsenat wurde ein Antrag eingereicht, der eine Zählung aller im Staate ansässigen militärfähigen Leute im Alter von 18 bis 45 Jahren verlangt. Wer sich den Beamten, welche die Zählung vornehmen, nicht meldet, wird mit einer Geldstrafe von \$25 bis \$100 bestraft.

Schlechte Ernte in Aussicht gestellt.

Aus Washington: Infolge der abnormalen Witterungsverhältnisse und Mangel an Feldarbeitern ist das Aussehen des Getreides und der Baumwohle, dem Ackerbaudepartement zufolge, stark beeinträchtigt worden. Im südlichen Girtel, wo am 10. März sonst schon gefät wurde, ist wegen der Kälte noch nichts getrieben. Auch herrscht Mangel an Feldarbeitern.

Washington beunruhigt über Deutsche in Mexiko.

Aus Washington: Nach hier eingetroffenen Meldungen haben innerhalb der letzten sechs Wochen mehr als 5000 Deutsche die Ver. Staaten verlassen und die mexikanische Grenze überschritten. Wie es heißt, liegt über den Ereignissen am Rio Grande ein Schleier, der von den Geheimbeamten des Staatsdepartements noch nicht gelüftet werden konnte. Trotzdem es bekannt ist, daß wichtige Dinge vorgehen, ist wenig zu ermitteln.

Unterstützung nothleidender Juden.

Henry Morgenthau, vom amerikanischen jüdischen Hilfs-Comité, erklärt, daß bis zum 1. Juni \$10,000,000 aufgebracht werden müßten, um in der östlichen Kriegszone die drei Millionen Juden von Hungertode zu retten.

Wie kommt es,

daß so viele Krankheiten, welche augenscheinlich der Geschlechtlichkeit beizuhilfen Hergebrachten haben, dem beruhigenden Einfluß eines einfachen Hausmittels weichen, wie

Advertisement for Forni's Alpenkräuter, featuring text: „Wie kommt es, daß so viele Krankheiten... Forni's Alpenkräuter. Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.“